denkmal aktiv
Kulturerbe macht Schule

Das Schulprogramm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Abschlussbericht

Schuljahr 2024/25

1 Eckdaten

Schule	Ort
Friedrich-Ebert-Gymnasium	Bonn
Name(n) Projektleiter(in)	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)
Dr. Eva-Christine Raschke	
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer
Jahrgangsstufe 11	Kunst
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n)	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler
Grundkurs	23
Fachliche(r) Partner (Einrichtung)	
Untere Denkmalbehörde Bonn, K. Bisping (Stadtkonservatorin)	
Projekttitel	
Das „Tulpenfeld“ in Bonn	

2 Ergebnisse des Schulprojekts

Welche Inhalte und Erkenntnisse hat sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeitet?

Das Projekt war zweigeteilt, in eine frei wählbare praktische Umsetzung und in theoretische Recherchen.

Es war lehrreich zu verstehen, dass man nur ein Gebäude-Ensemble in vielerlei Hinsicht befragen und erleben kann. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiteten unterschiedliche Gesichtspunkte:

städtebaulich, architekturhistorisch, biografisch, politisch und gesellschaftlich, denkmalpflegerisch, künstlerisch, aktuell und den Bonn-Bezug und kamen zu erhellenden Erkenntnissen, z.B.

„...dass man in allem Schönheit finden kann, obwohl man die Gebäude auf den ersten Blick nicht so reizend findet..“ (Maria)

„... dass viele Elemente in architektonisch-historischen Kontexten sich zwar ähneln oder sogar sich wiederholen, dass sie aber unter anderen historisch-politischen Zusammenhängen eine ganz andere Wirkung entfalten - dass Architekturwirkung immer auch auf Wirkung in ihrer Zeit angelegt ist...“ (Tjalda)

Wie haben die Lernenden das Kulturerbe vor Ort erkundet? Wie wurden für sie Lehrplanthemen am Denkmal anschaulich? Wie konnten sie mit Dritten in Austausch treten/ihr Projekt präsentieren?

Es gab eine Reihe von „freien“ Terminen, an denen die Schüler*innen das Gebäudeensemble fotografisch und zeichnerisch erkundet haben. Im Unterricht wurden die Fotos und Ergebnisse dann präsentiert und besprochen.

Das große Lehrplanthema der Recherche war nicht einfach: im Internet gibt es nicht viel konkretes zu dem Gebäude-Ensemble, man musste sich also an Bücher halten oder sogar im Stadtarchiv nach Unterlagen suchen. Das war eine Herausforderung, die die Schüler*innen entweder resignieren ließ oder die sie aus ihrer Komfortzone heraushievte, was in einigen Fällen auch stattgefunden hat.

Im Projekt entstandene Schülerarbeiten / „Produkte“ (z.B. Schülerführungen, Infotafeln, Lernmaterial, Ausstellung, Veranstaltung, ...)

Die praktischen Schülerarbeiten wurden am Ende des Schuljahres in einer Ausstellung im Foyer der Schule präsentiert, bei der jede Gruppe ihr Werk vorstellte.

(Fotos dazu sind vom denkmal aktiv-Team gemacht worden).

3 Umsetzungsschritte und Erfahrungen

Wichtige Meilensteine waren in der Rückschau vor allem:

- Vor-Ort-Begehung
- Führung durch die Stadtkonservatorin Frau Katrin Bisping
- Präsentation der praktischen Projekte in der Ausstellung
- Vorträge der Mitschüler*innen zu den theoretischen Recherchen

Inhaltliche Gliederung, z.B. durch Themen von Gruppen- oder Einzelarbeiten, ggf. Schwerpunkte in beteiligten Fächern/Kursen

1. Theoretische Recherche
2. Praktische Umsetzung in einem künstlerischen Projekt, das Auffälliges, Schönes, Interessantes, Rätselhaftes oder anders bemerkenswertes in ein künstlerisches Produkt münden ließ.

Hier sind Modellbauten entstanden, Gemälde, Fotostrecken, Skulpturales, Reliefs mit abgenommenen Materialstrukturen, Pflanzen und Insekten, sowie computeranimierte 3-D-Modelle.

Realisierte Besuche oder Treffen, Aufgabenschwerpunkte und Beiträge fachlicher Partner (Führung, Workshop, Vortrag etc.)

Sehr hilfreich war die Führung von Stadtkonservatorin Bisping (bei eisiger Kälte!)

4 Bewertung des Gesamtprojekts

Ihr Resümee: Was konnten die Lernenden aus dem Denkmalprojekt mitnehmen? (ggf. mit Statements aus dem Projektteam)

- Modellbau nimmt mehr Zeit in Anspruch, als man denkt
- Freie Aufgabenstellung war herausfordernd, aber dann auch sehr geschätzt, da man wirklich Zeit hatte das Vorhaben umszusetzen
- „Wie man Projekte plant“ (Hilda)
- „Das Projekt war eine Einsicht, in ein Thema, mit dem ich sonst nichts zu tun habe (Denkmalschutz) und eine informative und lebensnahe Einsicht in die Geschichte meiner Heimatstadt, mit der ich sonst auch nicht viel zu tun habe“ (Maren)
- „Ich lerne aus diesem Projekt, bestimmte Stoffe (Gips, Schaumstoff, Ton) und deren nicht einfache Verarbeitungsmöglichkeiten nicht zu unterschätzen“ (Antonio)
- „Das Projekt hat mir geholfen eine neue Perspektive auf die Denkmalpflege zu bekommen“ (Ottavio)

5 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Einsatz der „denkmal aktiv"-Fördermittel

Die Fördermittel wurden meist für die Materialien der praktischen Projekte eingesetzt. Es gabe außerdem eine Neuanschaffung für den Kunstbereich am FEG, einen Styroporschneider für Modellbau.

Einsatz weiterer Projektmittel (aus anderen Förderungen, Sachleistungen von Sponsoren, …)

./.